

Bei uns in der Gemeinde

2. November: - Allerseelen
18.45 Uhr Hl. Messe
für alle unsere Verstorbenen
7. November: - 15.00 Uhr Gräbersegnung
in Oberfrohna
8. November – 15.30 Uhr Gräbersegnung
in Limbach
9. November – Kolpingabend
Martinsfeier
19. November – 14.30 Uhr Seniorenmesse
Elisabethfeier

25
26. November - Hl. Messe „Am Wasserturm“

27. Nov. Taize - Gebet



5. Dezember – 6.30 Uhr Kinder - Rorate messe
8. Dezember – Maria Unbefleckte Empfängnis
18.45 Uhr Hochamt
9. Dezember - Hl. Messe „Am Wasserturm“
12. Dezember – 6.30 Uhr Jugend-Rorate messe
17.00 Uhr Kolpinggedenkmesse
16. Dezember - 14.30 Uhr Seniorenmesse
19. Dezember – 6.30 Uhr Kolping-Rorate messe
24. Dezember – 16.30 Krippenandacht
22.00 Uhr Christmette
31. Dezember – 17.00 Uhr
Jahresschlussandacht

Wir gratulieren

November

Olijuk Herbert	03.11.1935
Gentsch Irma	07.11.1925
Bielaczek Georg	08.11.1935
Rudolph Magdalena	09.11.1931
Umbach Gabriele	10.11.1933
Mundry Luzie	11.11.1925
Damm Ella	12.11.1933
Straube Elisabeth	14.11.1932
Effmert Maria	14.11.1926
Reinhard Lydia	17.11.1926
Block Theresia	20.11.1936
Schulz Maria	21.11.1919
Kwint Nina	23.11.1932
Fritzsche Horst	24.11.1930
Wittig Maria	29.11.1932

Dezember

Mache Reinhard	05.12.1932
Peretzki Josef	06.12.1922
Schneider Herbert	08.12.1933
Kotzur Maria	10.12.1935
Fehr Ingeborg	11.12.1922
Kroll Maria	13.12.1935
Richter Annelies	13.12.1930
Thiel Lisbeth	16.12.1919
Reimann Heinz	16.12.1937
Gabel Walter	20.12.1937
Aurich Christa	21.12.1932
Block Franz	23.12.1931
Lidzba Holdi	24.12.1937
Straube Christa	25.12.1937
Fritzsche Elisabeth	28.12.1929
Fritzsche Johanna	29.12.1916

St. Marien

November / Dezember '09



*Der Herr ist mein Licht und mein Heil:
Vor wem sollte ich mich fürchten?
Der Herr ist die Kraft meines Lebens:
Vor wem sollte mir bangen?*

(Ps 27,1)

Lieber Gott,
gib mir die Gnade, mein Leben zu bessern und
ohne Todesfurcht meine Augen auf mein Ende
zu richten. Wer in dir stirbt, für den ist der
Tod das Tor zu einem reichen Leben.

Gib mir die Gnade, mein Leben so zu führen,
dass, wenn der Tag meines Sterbens kommt,
ich Trost empfinde in meiner Seele, wenn
auch der Körper schmerzt.

Lass mich im Glauben den Weg guter Werke
gehen und zu dir gelangen.

Thomas Morus

Liebe Schwestern und Brüder!

Allerheiligen und Allerseelen, das sind
die Tage, an denen unsere Gedanken in
Richtung Abrechnung, Vollendung, Ende,
Schluss usw. gehen. Und meist folgt noch
die Rede über Jahres-Schluss, egal ob
kirchlich (Christkönigs-Fest) oder weltlich
(Silvester); da kommen oft „schwarze“
Gedanken über uns. Aber, ob es richtig ist,
dass wir Christen, die doch an die
Auferstehung glauben, so schwarz in die
Zukunft schauen, wenn es um unser Leben
mit oder bei Gott geht?

P. Slawomir

P. Slawomir Niemczewski, SDB

Sprechzeit: Samstag 9-11 Uhr

Waldenburger Str. 16b

09212 Limbach-Oberfrohna

Tel. : 0 37 22 / 88 215

Allerheiligen
Die Heiligen
machen mir Mut:
Ich darf mich auf eine
Aufgabe konzentrieren
und muss nicht in allem
"heilig" sein.



Verstorben, bestatten, tot, Einäscherung

Ursprünglich bedeutete das Wort
„sterben“: erstarren, steif werden. Als vor
dem II. Vatikanischen Konzil die Messe
noch in lateinischer Sprache gehalten
wurde, zelebrierte man an Allerseelen die
Messe „in Commemorazione omnium
fidelium defunctorum“ (also in Erinnerung
an alle gläubigen Verstorbenen).

Das lateinische Wort für „**verstorben**“
(defunctus) ist, was den Sinn betrifft,
insofern interessant, als es aus functus
zusammengesetzt ist, was so viel bedeutet
wie: derjenige, der seine Funktion erfüllt hat
... Ist aber der Verstorbene, der seine
irdische Pflicht verrichtet hat, tot? Ist er
nicht viel mehr über die Schwelle des
Todes hinübergegangen? Von christlichen
Standpunkt her betrachtet, sollte man
eigentlich von Tod, nicht von Toten
sprechen, denn diese sind Lebende in
einem anderen Leben. „Deinen Gläubigen,
o Herr, wird das Leben gewandelt, nicht

genommen“ heißt es in der Präfation der
Messe für Verstorbene. Es ist eigentlich
bedauerlich, dass trotzdem weiter von
„Totengebet“, von „Totenmesse“ ...
gesprochen wird.

Bestatten heißt „an seinen Ort
bringen“, dem Verstorbenen das letzte
Geleit geben. Nicht nur indem man
physisch am Trauerzug zum Friedhof
teilnimmt, sondern indem man
Verstorbenen respektvoll die letzte Ehre
erweist.

Das Wort „**tot**“ ist von einem alten
Verb hergeleitet, das „hinschwinden“
bedeutete. Wer also gestorben ist, wer tot
ist, ist davongegangen.

Der Verstorbene kann den Willen
geäußert haben, entweder beerdigt oder
eingeäschert zu werden. **Die Einäscherung**
wird heutzutage von der Kirche erlaubt.
Ob als Staub oder als Asche, das ändert
nichts an der Auferstehungsperspektive,
die uns Gottes Liebe eröffnet.

Geboren werden,
Mensch sein dürfen,
und jedes Jahr zwölf Monate
älter werden
ist ein Geschenk dessen
der Urheber des Lebens ist.

A.L. Balling